

Wanderung von Beromünster nach Sursee vom 12.11.2019

Diese Wanderung musste wegen schlechtem Wetter schon zweimal verschoben werden. Nun – am Dienstag, den 12.11.2019 lachte der Himmel nach Niederschlägen in der Nacht und der früh

morgentlichen Begrüssung des runden Mondes (1 Tag vor Vollmond) am Horizont.

So bestiegen wir (Pia, Marlen Ursi Geschlin, Willi und der Tourenleiter) um 08.22 Uhr auf einem überfüllten Bahnsteig den Zug nach Aarau. Dort wechselten wir aufs Wynentalbähnli, das weniger besetzt war und uns nach Menziken transportierte. Mit dem Postauto ging es weiter nach Beromünster «Post» beim alten Bahnhof.



Zuerst haben wir uns natürlich im «Fläckikafi Rosengarten» gestärkt, bevor wir uns durch das kleine historische Städtchen auf den Weg machten. Nach 300 m mussten wir natürlich einen Halt an dem Chorherren-Stift St. Michael einlegen. Ein riesiger Komplex mit insgesamt 40 mittelalterlichen Gebäuden teils renoviert, teils erneuerungsbedürftig, einem Kreuzgang, einem Platz mit vergoldeter Statue vor der grandiosen Stiftskirche mit einer nahezu 1000 jährigen Geschichte. Die Kirche wurde später barockisiert mit schönen Wand- und Deckengemälden und vielen Stuckaturen. Allerdings fanden wir, dass der grüngemalte Stuck nicht so recht in die Kirche passte. Aber wir sind ja schliesslich auch keine Restaurateure!



Durch eine schmale Lücke zwischen zwei

Stiftsgebäuden verliessen wir den Ort und starteten auf dem Radioweg Richtung altem Sendeturm. Schon bald stand am Wegrand die erste rote «Hörstation», wo wir die bekannten Radiostimmen der früheren Moderatoren hören konnten. Es ist schon ein eigenartiges Gefühl, wenn man so in die Vergangenheit zurück hört und alte Erinnerungen auftauchen.





Nach dem Verlassen eines Einfamilienhausquartiers führte der Wanderweg über eine Wiese hinauf zur Wald-Kathedrale. Dort tauchten wir in die besondere Atmosphäre dieser 1792 von der französischen Gartenarchitektur inspirierte Wald-Pflanzung ein. Sie wurde für die Chorherren als «Spaziergang» mit verschiedenen Bäumen und einer Aussichtsterrasse auf Beromünster hinunter angelegt. Die Wipfel der Bäume bilden ein Dach, das sich wie über ein Mittelschiff und zwei Seitenschiffe wölbt und einen sakralen Charakter ausstrahlt. Heute ist allerdings die Waldkathedrale stark sanierungsbedürftig. Noch

eindrucksvoller als bei unserem späten Herbstbesuch zeigt sich die 140 m lange Anlage bei voll belaubten Bäumen!

Beim Weiterlaufen blies trotz schönem Wetter ein kalter Wind und so marschierten wir dem Beromünster Turm auf dem «Bloseberg» entgegen. Der Wanderweg führt auf einem asphaltiertes Strässchen auf den Berg, das den Zugang zu den verstreuten Bauernhöfen, Beerenkulturen und einer ehemaligen Käserei gewährleistet.



Trotz schönem Sonnenschein benötigten wir Kappen und Handschuhe. Bald öffnete sich auch der Blick auf die Innerschweizer Berge, die schon weiss verschneit und von schönen Wolkengebilden umrahmt waren.

Die etwas hügelige Landschaft ringsum wird vor allem viehwirtschaftlich intensiv genutzt, aber auch Schweinezuchtereien und Tabaktrocknungsanlagen sind anzutreffen. Auf der höchsten Stelle des «Blosebergs» ragt der 215 m hohe alte und imposante Beromünster-Sendeturm in den Himmel.

Wir stellten uns vor, dass da in der Nähe ein Rastplatz eingerichtet ist, da ja der Radioweg dahin führt, aber wir hatten Pech. Weit und breit keine Sitzmöglichkeit zum picknicken. So setzten wir unsere Wanderung den «Bloseberg» hinunter Richtung Sursee fort.



Um die 13 Uhr herum machte sich dann doch der Hunger bei allen bemerkbar und so fanden wir hinter einem Busch- und Baumgürtel an der Sonne einen windgeschützten Standort, wo wir uns wie



eh und je unseren mitgebrachten Lunch eben stehend verzehrten. Dabei «wanderten» unsere Erinnerungen in die Jahre zurück, wo wir naturerprobt auch im Winter unseren Picknick im Freien verzehrten!

Frisch gestärkt marschierten wir nun auf Natursträsschen durch einen Wald gegen den Sempachersee hinunter. Aus dem Wald kommend gelangten wir wieder von der Landwirtschaft weg in urbanes Gebiet mit zum Teil modernen und farbigen Häusern. Wir überquerten die Autobahn nach Luzern und gelangten kurz darauf ans Ufer des Sempachersees mit einem Schwimmbad, Kinderspielplatz und vielen Sitzgelegenheiten,

die an der späten Herbstsonne zum Verweilen einluden. Aber dies betraf nicht uns, sondern die zahlreichen Spaziergänger und Mütter mit Kindern.

Wir waren aber noch lange nicht in Sursee. Vor uns erstreckte sich ein breiter Gürtel von Wiesen, Sümpfen und Biotopen und Männer vom Werkhof, die mit grossen Laubbläsern das viele Laub der Platanen vor unseren Füessen zusammenbliesen. Natürlich mit sekundenlangem Unterbruch bis wir vorbei waren, nur der Gestank folgte uns.



Da wir langsam Lust auf Kaffee hatten, drängten wir auf direktem Wege in die Altstadt von Sursee, was uns dank Ursi gelang, welche sich bei einer Spaziergängerin über den kürzesten Weg erkundigte. Aber wir marschierten noch eine gute Viertelstunde am Spital vorbei und durch modernere Quartiere bis wir schliesslich in dem historischen Altstädtchen «landeten». Im Stadtkaffee wollten wir nicht rasten und nach dem unteren Stadttor bot sich keine geeignete Cafeteria an und so machten wir in einem historischen Gasthaus halt. Eine total in Holz gekleidete antike

Gaststube lud uns zum Verweilen ein und die Serviererin war nett und aufmerksam, was wollten wir noch mehr? Etwa um 16.05 Uhr mahnte ich zum Aufbruch, da wir den 16.26 Uhr Zug nach Olten besteigen wollten. Der Wegweiser zum Bahnhof zeigte 10 Minuten an und so bewegten wir uns am Anfang mit normalem Tempo. Als wir dann aber sahen, dass es noch recht weit zum Bahnhof war, mussten wir unser Tempo durch die «breite Gasse» zwischen modernsten und gewaltigen Kuben an Wohnhäusern, Firmen und Einkaufszentren erheblich beschleunigen. Nur dank dieses letzten Einsatzes unserer Kräfte erreichten wir drei Minuten vor Zugeseinfahrt den Bahnsteig. Auch hier natürlich wie gewohnt viele Leute, die uns auf dem ganzen Heimweg «begleiteten». Doch erreichten wir zum Glück sitzend um 17.37 Uhr Baden.



So ging ein weiterer, schöner Wandertag in kameradschaftlicher Atmosphäre mit der Erwartung auf das nächste Ereignis zu Ende. Allen Teilnehmenden danke ich herzlich für eure Begleitung, euer Interesse und die ausgezeichnete Kameradschaft.

Der Tourenleiter:
Gerd